

Heute im Lokalen

Aulendorf

Viel Frohsinn und Brauchtum, darauf hoffen die Aulendorfer Narren auch für die diesjährige Ortsfasnet. • SEITE 17

Bad Waldsee

Ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft: Der Gemeinderat hat die Stadtwerke mit dem Nahwärmenetz beauftragt. • SEITE 16

Sport

Wie die U 18 landeten auch die U-16-Junioren der TG Bad Waldsee auf Platz sechs bei den Landesmeisterschaften. • SEITE 25

Zuschuss: Stadt erhält 84 000 Euro

BAD WALDSEE (kik) - Für die Sanierung der Freibadgastronomie bekommt die Stadt Bad Waldsee auf die förderfähigen Gesamtkosten in Höhe von 559 800 einen Zuschuss vom Land in Höhe von 84 000 Euro. Das gab Bürgermeister Roland Weinschenk zu Beginn der Gemeinderatssitzung am Montag bekannt.

Mit knapp 100 000 Euro unterstützt das Land Bad Waldsee und auch die Gemeinde Argenbühl bei der Einrichtung und Weiterentwicklung von touristischen Infrastrukturprojekten, heißt es in einer Pressemitteilung der beiden Landtagsabgeordneten Petra Krebs (Grüne) und Raimund Haser (CDU). Die Modernisierung der gastronomischen Einrichtung im Waldseer Strand- und Freibad werde laut Mitteilung zu 15 Prozent mit 83 970 Euro gefördert. Gefördert wird auch der Neubau eines Radfahrerverbindungsweges im Bereich Kreuzbühl am Oberschwaben-Allgäu-Radweg in der Gemeinde Argenbühl. Hier steuert das Land die Hälfte der Baukosten von 29 755 Euro, also 14 877 Euro, zu.

Im Jahr 2019 werden mehr als 27 Projekte zur Modernisierung der Tourismusinfrastruktur im Land mit mehr als 32 Millionen Euro gefördert, heißt es in der Mitteilung weiter.

Hoher Sachschaden bei Auffahrunfall

BAD WALDSEE (sz) - Ein Gesamtsachschaden von rund 12 000 Euro und zwei nicht mehr fahrbereite Autos sind laut Polizei die Folgen eines Verkehrsunfalls, der sich am Montag gegen 21.30 Uhr in der Friedhofstraße in Bad Waldsee ereignet hat. Ein 43-jähriger Toyota-Lenker befand sich in der Friedhofstraße in Richtung Stadtmitte. An der Einmündung Am Stadtgraben bemerkte er vermutlich aufgrund Unachtsamkeit zu spät, dass die Fahrzeuge vor ihm angehalten hatten, und fuhr auf einen VW einer 27-Jährigen auf. Dieser wurde durch die Wucht des Aufpralls auf den davorstehenden Skoda einer 35-Jährigen geschoben. Verletzt wurde keiner der Verkehrsteilnehmer, der Toyota sowie der VW waren jedoch nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden.

Märkte verkaufen keinen Alkohol

BAD WALDSEE (sz) - Der städtische Fachbereich Sicherheit und Ordnung hat Getränke- und Supermärkte sowie Tankstellen in Hinblick auf den anstehenden Höhepunkt der Fasnet noch einmal auf das Verkaufsverbot von Spirituosen an unter 18-Jährige hingewiesen. Gleichzeitig wurde gebeten, kurz vor und während der Fasnetsumzüge keine Spirituosen zu verkaufen beziehungsweise diese Waren sogar aus den Regalen zu nehmen, heißt es in einer Pressemitteilung. An der Aktion beteiligen sich in diesem Jahr Raiffeisen BAG, Tankstelle Avia, Onkel Robert und Esso-Tankstelle Fimpel.

Der Jugendschutz in Hinblick auf Alkohol sei laut Presstext gerade in der Fasnet ein Thema. Vor allem der Konsum von Spirituosen wie Wodka, Schnaps oder Mixgetränken führe zu massiven Problemen, da die Wirkung von Hochprozentigem von Jugendlichen oft unterschätzt werde.

Für Rasthof hebt Gemeinderat den AUT-Beschluss auf

Mehrheitlich spricht sich Gremium für Konzept aus – Unterschiedliche Ansichten im Minutentakt

Von Wolfgang Heyer

BAD WALDSEE - Der Gemeinderat hat den Beschluss des Ausschusses für Umwelt und Technik (AUT) kassiert und den Weg für den Rasthof an der „Abfahrt B 30 Nord“ frei gemacht. Der Entscheidung ging eine intensive Diskussion über Vor- und Nachteile des groß angelegten Konzepts voraus. Es wurde schnell deutlich, dass es unter den Stadträten gänzlich unterschiedliche Auffassungen zum Rasthof mit Tankstelle und Shop, Waschpark, Fastfoodkette und Hotel garni gibt. Entsprechend knapp war das Ergebnis.

Zunächst befasste sich das Gremium mit der Aufhebung des AUT-Beschlusses, den vor allem die GAL-Fraktion nicht so einfach akzeptieren wollte. „Ich finde es sehr bedrückend, dass ein Beschluss vom Ausschuss nach fünf Monaten wieder rückgängig gemacht wird. Das kommt mir vor wie beim Ping-Pong – und ich möchte nicht der Spielball sein“, sagte Franz Vogel. Bürgermeister Roland Weinschenk verwies auf die Hauptsatzung und das formelle Recht dieser Maßnahme. Mit 15 Ja-Stimmen, drei Enthaltungen und sieben Nein-Stimmen hob der Gemeinderat den AUT-Beschluss auf und widmete sich den Rasthof-Plänen selbst.

25 Zuhörer im Sitzungssaal

Baurechtsamtsleiter Peter Natterer stellte den Stadträten das Konzept des Günzburger Investors in aller Kürze vor, ehe die Debatte eröffnete wurde. Rund 25 Zuhörer verfolgten die lebendige Diskussion von den Zuschauerplätzen aus und fragten sich bis zuletzt, in welche Richtung das Entscheidungspendel wohl ausschlagen wird. Schließlich wechselten sich positive und negative Stimmen beinahe minütlich ab. Etliche Stadträte untermauerten in ihren Wortbeiträgen ihre Position. Den Auftakt machte Dominik Souard (GAL), der die Vorteile des Projekts aufgezeigt bekommen haben wollte. Er selbst sah sie nicht. „Die Wertigkeit des Hotels passt nicht in unsere touristische Ausrichtung.“ Vielmehr entstehe ein Verdrängungswettbewerb mit den bestehenden Hotels.

So geht es weiter

Baurechtsamtsleiter Peter Natterer erklärte dem Gremium nach der Entscheidung das weitere Vorgehen: So werde der **Aufstellungsbeschluss** öffentlich bekannt gemacht und „jeder Bürger hat die Möglichkeit eine **Stellungnahme abzugeben**“. Über den anschlie-



An der „Abfahrt B 30 Nord“ soll der Rasthof realisiert werden.

FOTO: WOLFGANG HEYER

Robert Ettinger (SPD) sprach sich für den Rasthof samt Fastfood-Restaurant aus. Mit einem möglichen McDonald's in Bad Waldsee müssten die Jugendlichen „für drei Hamburger nicht mehr bis nach Ravensburg oder Biberach fahren“. Er hob außerdem positiv hervor, dass der Investor Bereitschaft signalisiert habe, sich finanziell am zukünftigen Fahrradweg zu beteiligen. Lediglich das Hotel sei überdimensioniert. Auch Tobias Lorinser (CDU) sah den Bedarf für das große Hotel nicht und kündigte an, lediglich einem Rasthof ohne Hotel zuzustimmen.

Bernhard Schultes (FW) ging auf die Stellungnahme der Dehoga-Ortsstelle ein, die sich wie bereits berichtet, klar gegen die Rasthof-Pläne positionierte. Dabei gab er zu verstehen, dass er nicht alle Argumente nachvollziehen kann. So bezeichnen die Ortsstellen-Verantwortlichen das Hotel garni zwar als niederwertiges Hotel, „doch das

passt nicht mit den Bedenken zusammen, dass es Konkurrenz darstellt. Da geht es um ein ganz anderes Klientel“, so Schultes. Den Investor bezeichnete er als seriös und einen „Kenner der Szene, der dort ein regionales Unternehmen ansiedeln will“. Rosa Eisele (CDU) blieb gleichwohl bei ihrer Meinung, die sie damals schon im AUT vertrat, und erteilte dem Rasthof eine Abfuhr. „Die jetzige Infrastruktur reicht aus“, meinte Eisele und stellte im Falle der Genehmigung des Rastplatzes ein zunehmendes Müllproblem entlang der B 30 in Aussicht.

Mal Pro, mal Contra

Dass es auch innerhalb der Fraktionen unterschiedliche Ansichten zum geplanten Rasthof gibt, wurde in den direkt folgenden Wortmeldungen deutlich. Während Eisele dagegen war, äußerte sich ihre Fraktionssprecherin Sonja Wild pro Rasthof. „Wir dürfen den Investor nicht einfach ausbremsen. Das System wird funktionieren“, prophezeite Wild. Ihr Fraktionskollege Wilhelm Heine sah das anders und mahnte ebenfalls die zusätzliche Vermüllung durch achtlos weggeworfene Verpackungen an.

Hubert Leißle, ebenfalls CDU, konnte dem Konzept viel Positives abgewinnen. So ziele der Investor auf Bustouristik ab. Das Hotel biete auch Übernachtungsplätze für die Mitarbeiter der Firma Hymer. Leißle rechnet damit, dass mit der Über-

nahme durch den amerikanischen Investor Thor zukünftig nahe liegende Hotelbetten für anreisende Mitarbeiter benötigt würden. „Und wenn wir das Hotel nicht bauen, dann pendeln die Leute eben nach Ravensburg oder Biberach, aber die fahren nicht in die Innenstadt – zumindest glaube ich das nicht“, so Leißle, der außerdem die zusätzlichen Arbeitsplätze und die weiteren Gewerbesteuererinnahmen für die Stadt betonte.

Oskar Bohner (FW) machte auf den Flächenfraß aufmerksam, ebenso wie Michael Kaiser. Für den GAL-Stadtrat stellt der Rasthof ein rückwärtsgewandtes Projekt dar, das lediglich „mehr Müll und mehr Abgase“ mit sich bringt. „Damit kann man doch kaum mehr einen Hund hinter dem Ofen hervorlocken“, erklärte Kaiser. Bürgermeister Weinschenk wollte den Begriff Flächenfraß nicht so stehen lassen und verdeutlichte, dass „hier eine Umnutzung der Fläche stattfindet, die Fläche ist aber nicht weg“.

Die genannten Vorteile überzeugten GAL-Stadträtin Lucia Vogel nicht, wie sie sagte. „Jeder Container nicht produzierter Müll tut uns gut“, hob sie hervor und brachte einen Unverpackt-Laden ins Gespräch. Für Rita König (SPD) waren die Vorteile gleichwohl stärker. Mithilfe des Rasthofs könnten neue Gäste für die Stadt gewonnen werden und die Jugendlichen würden CO2 einsparen, weil sie nicht mehr in die umliegenden Städ-

Kommentar

Von Wolfgang Heyer



Eine schwere Entscheidung

Manche Entscheidungen sind einfach, manche schwer. Der Beschluss am Montagabend fällt eindeutig in letztere Kategorie. „Heute konnte man nur falsch abstimmen“, meinte ein Stadtrat im Nachgang der Sitzung. Ein Nein zum Rasthof an der B 30 in Bad Waldsee wäre im Sinne vieler Gastronomen, Anwohner und Umweltschützer gewesen – ein Ja im Sinne vieler Jugendlicher, Pendler und Stadtentwickler.

Es gehört zum Mandat eines Kommunalpolitikers dazu, auch mal unangenehme Beschlüsse fassen zu müssen. Aber es schien so, als ob sich die Stadträte intensiv mit eben jenen, weit auseinanderklaffenden Standpunkten befasste hatten, und schlussendlich eigene Entscheidungen zum Wohle der städtischen Zukunft getroffen haben. Ein Parteizwang war nicht wahrnehmbar. Und das ist gut so.

✉ w.heyer@schwaebische.de

te zum Burgeressen fahren. Zudem gebe es in Bad Waldsee nach 22 Uhr kaum mehr eine Möglichkeit, etwas zu essen zu bekommen. Das würde sich mit einer Fastfoodkette ändern. Mit 14 Ja-Stimmen, neun Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen gab der Gemeinderat grünes Licht für den Rasthof. Souards Antrag „Rasthof ohne Hotel“ war somit kein Thema mehr für das Gremium.

Die Abstimmung im Detail – **Dafür:** Sonja Wild, Michael Bucher, Thomas Knoll, Hubert Leißle, Robert Ettinger, Karl Schmidberger, Rita König, Franz Daiber, Elisabeth Pahn, Florian Becker, Stefan Senko, Bernadette Behr, Bernhard Schultes, Bürgermeister Roland Weinschenk. **Enthaltung:** Franz Spehn, Simone Martin.

Dagegen: Rosa Eisele, Wilhelm Heine, Tobias Lorinser, Franz Vogel, Michael Kaiser, Dominik Souard, Lucia Vogel, Irmgard Jacob, Oskar Bohner.

Gemeinderäte geben grünes Licht für schnelles Internet im Wasserstall

Breitbandausbau war Thema in der Sitzung am Montag – Nach Ausschuss für Umwelt und Technik segnet auch das Gremium die Pläne ab

Von Karin Kiesel

BAD WALDSEE - Die Internetautobahn von Bergatreute nach Bad Waldsee (Backbonetrasse-Süd) ist Thema in der Gemeinderatssitzung am Montag gewesen. Wie bereits berichtet, soll das schnelle Internet ab Juli zur Verfügung stehen. Der Gemeinderat folgte dem vorangegangenen Beschluss des Ausschusses für Umwelt und Technik (AUT) und stimmte den Planungen sowie den Kosten einstimmig zu. Abgesegnet wurde zudem der geplante Anschluss des Gewerbegebiets Wasserstall mit einem Kostenvolumen in Höhe von rund 1,3 Millionen Euro.

Die Finanzierung dieses Anschlusses erfolgt über die städtischen Investitionsmittel in Höhe von 0,85 Millionen Euro und die genehmigten Landeszuschüsse Breitbandförderung in Höhe von 459 790 Euro („Backbone-Trasse nach Waldsee: Schnelles Internet ab Juli“, SZ vom 18. Januar). Die Umsetzung soll ab Juni erfolgen und bis September abgeschlossen sein.

Das Gremium stimmte auch der Planung, Ausschreibung und Vergabe und der Umsetzung der Backbone-Abschnitte Mittelurbach nach Hittisweiler, Ehrenberg nach Menisweiler mit einem geplanten Kos-

tenvolumen in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro zu. Die Finanzierung der Maßnahme erfolgt über geplante Investitionen im Haushalt 2019 von 0,91 Millionen Euro. Die zu erwartenden Landeszuschüsse

Breitbandförderung betragen 490 000 Euro. Die Umsetzung ist ab November geplant.

Die Priorisierungsliste der weiteren geplanten Backbone-Maßnahmen wurde in der Sitzung ebenfalls erneut vorgestellt mit folgender Reihenfolge:

- West-Abschnitte: Bad Waldsee (Ballenmoos, Hauptverteiler-Häuschen PoP), Gaisbeuren, Reute nach Aulendorf
- Ringschluss um Bad Waldsee: Steinach (PoP), Ballenmoos (PoP)

- Dinnenried, Wolpertsheim und Eschle
- Ost: Haisterkirch nach Bad Wurzach
- Nord: Anschluss Richtung Biberach

FW-Stadtrat Oskar Bohner betonte, dass in den Ortschaften Freude über den Ausbau herrsche. Wilhelm Heine (CDU) fragte nach, wie es mit dem Anschluss Enzisreute aussehe. Nach Angaben der Verwaltung sei Enzisreute über den Abschnitt Reute automatisch mit abgedeckt.



Die Backbonetrasse-Süd von Bergatreute bis Waldsee ist gebaut, ab Juli soll das schnelle Internet zur Verfügung stehen. FOTO: DPA/JULIAN STRATENSCHULTE

Testläufe der Abschnitte starten bald

Netzbetreiber der Backbonetrasse-Süd ist die NetCom BW und wurde vom Zweckverband Breitbandversorgung im Landkreis Ravensburg, an den die Stadt ihr gesamtes Netz verpachtet hat, über eine öffentliche Ausschreibung ausgewählt.

Im März wird die NetCom BW die Technik auf der Trasse von Ber-

gatreute nach Bad Waldsee in die Hauptverteiler-Häuschen einbauen. Danach finden die Testläufe der Abschnitte statt: zuerst auf der Strecke zwischen Ankenreute bis Mittelurbach, dann von Mittelurbach bis zur Steinstraße und als letztes Segment die Strecke bis zum Hauptverteiler-Häuschen in Steinach. (kik)